

Zur Therapie peripherer Polyneuropathien



Schmerzen
Kribbeln
Taubheitsgefühle
Missempfinden

| **SWISS MEDICAL** FOOD
Ihr Partner in der Supportiv-Therapie

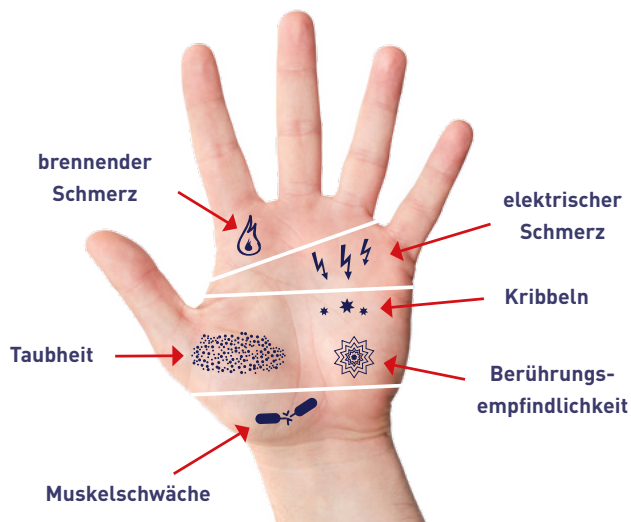
Krebstherapie – auch eine Nervensache

Krebs wird immer besser therapierbar. Erfolgsaussichten und Lebenserwartung sind bei vielen Krebsarten gestiegen.

Die Behandlungsmöglichkeiten und Heilungschancen einer Tumorerkrankung haben sich in den letzten Jahren immer weiter verbessert und es wird weltweit intensiv nach neuen Therapieoptionen geforscht.

Um die Chemotherapie uneingeschränkt durchführen zu können, müssen eventuell auftretende Nebenwirkungen schnell behandelt werden.

Neben Neutropenien, Übelkeit und Erbrechen können die Neuropathien (z.B. sensomotorische Störungen, wie Taubheitsgefühle und Kribbeln in Händen und Füßen) im Rahmen einer Tumorbehandlung die Durchführung der Chemotherapie beeinträchtigen.

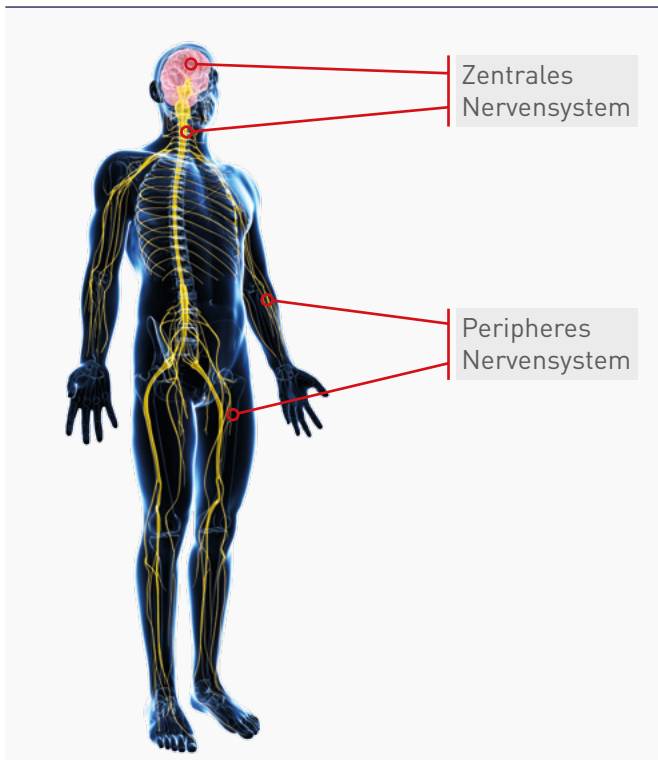


Aber es ist heute möglich, die Nebenwirkungen durch professionelle medizinische Unterstützung zu kontrollieren, um die Fortführung der Tumorbehandlung sicherzustellen.

Rund zwei Drittel der Patienten entwickeln unter der Chemotherapie eine sogenannte Chemotherapie-induzierte Polyneuropathie (CIPN). Sie berichten über Schmerzen und Missempfindungen in Händen und Füßen, wie z.B. Kribbeln, Prickeln („Ameisenlaufen“), Brennen und vor allem Taubheitsgefühle. Viele beschreiben diese sensorischen Beschwerden in den Füßen als „strumpfförmig“ bzw. in den Händen als „handschuhförmig“.



Was ist eine Polyneuropathie?



Symptome – Wenn die Nerven verrücktspielen

Bei einer peripheren Neuropathie können verschiedene Nerven betroffen sein, was zu einer verminderten Muskelversorgung oder einer erhöhten Hautempfindlichkeit führt.

Falls Sie eines oder mehrere der folgenden Symptome zu Beginn, während oder nach einer Chemo- oder Strahlentherapie bei sich feststellen, informieren Sie umgehend Ihren behandelnden Arzt, damit die Ursachen schnellstmöglich abgeklärt werden können.

- Schmerzen/Missempfinden in Händen und Füßen
- Ihre Füße kribbeln und brennen
- Ihre Hände und Füße fühlen sich kraftlos, taub oder pelzig an
- Sie spüren Berührungen schlechter bzw. gar nicht mehr
- Sie spüren eine Kälteempfindlichkeit in diesen Bereichen
- Sie spüren Wärme und Kälte schlechter bzw. gar nicht mehr
- Sie haben das Gefühl, einen Stein im Schuh zu haben
- Sie haben das Gefühl, „auf Watte zu gehen“
- Sie nehmen Schmerzen nur vermindert wahr
- Ihre feinmotorischen Fähigkeiten sind eingeschränkt (Sie haben Schwierigkeiten, z. B. beim Gehen, eine Flasche aufzudrehen, eine Weste zuzuknöpfen oder zu schreiben)
- Muskelzucken/Muskelkrämpfe

Es ist bekannt, dass bei manchen Tumoren geschädigte Nerven als Folge einer Behandlung mit Krebsmedikamenten auftreten. Auch eine Strahlentherapie oder der Tumor selbst können Nerven schädigen. Informieren Sie Ihren behandelnden Arzt umgehend, wenn Sie eines oder mehrere der vorne aufgeführten Symptome verspüren. Es gibt mehrere Methoden, eine CIPN zu therapieren. Eine Polyneuropathie ist vielseitig behandelbar!

Chemotherapie und Polyneuropathie

Viele Krebsmedikamente („Zytostatika“) können eine Neuropathie auslösen.

Die in der Krebstherapie verwendeten Substanzgruppen wie Platin-Verbindungen (Oxaliplatin, Cisplatin und Carboplatin), Taxane (Paclitaxel oder Docetaxel) oder Vinca-Alkaloide (Vindesin, Vinorelbin) beeinträchtigen Nervenbahnen an Händen und Füßen.

Bei der Einnahme/Verabreichung von modernen chemotherapeutischen Wirkstoffen wie z. B. Bortezomib, Thalidomid oder auch Lenalidomid kann es zu Nervenschädigungen kommen. Die Beschwerden einer CIPN können vom Medikament an sich, aber auch von seiner Dosierung abhängen.

Auch eine Strahlentherapie kann Nerven schädigen und zerstören. Neuropathische Schmerzen können außerdem bei einer „Sklerosierung“ (strahlenbedingten Haut- und Gewebeverhärtungen) entstehen. Schließlich kann der Tumor selbst auf das Nervengewebe drücken, es schädigen und zerstören.

Weitere Erkrankungen als Auslöser

- Virusinfektion des Nervs
- Degeneration von Nerven bei Stoffwechselerkrankungen
- Mangel durchblutung (z. B. der Gliedmaßen)
- Amputation (Phantom- und Stumpfschmerz)
- Langandauernder Alkoholmissbrauch
- Schädigung durch chronischen Druck
- Formen von Gesichtsschmerzen
- Schädigung der Nervenwurzel(n)
- Zentrale Schmerzsyndrome des Gehirns und des Rückenmarks (z. B. bei HIV, Multiple Sklerose, Schlaganfall)
- Restless-Legs-Syndrom
- Einnahme/Verabreichung giftiger Substanzen (z. B. verschiedene Zytostatika)

Gesicherte positive Effekte haben die verschiedensten Maßnahmen zur Rehabilitation. Insgesamt ist das Ziel, dass Sie Ihre manuelle Geschicklichkeit und Ihre Beweglichkeit trainieren und verbessern, um die Aufgaben im Alltag besser bewältigen zu können.

Die **Physikalische Therapie** umfasst Massagen und Bäder. Ziel dieser Behandlungsmethoden ist es, das Gewebe unterschiedlichen Reizen auszusetzen.

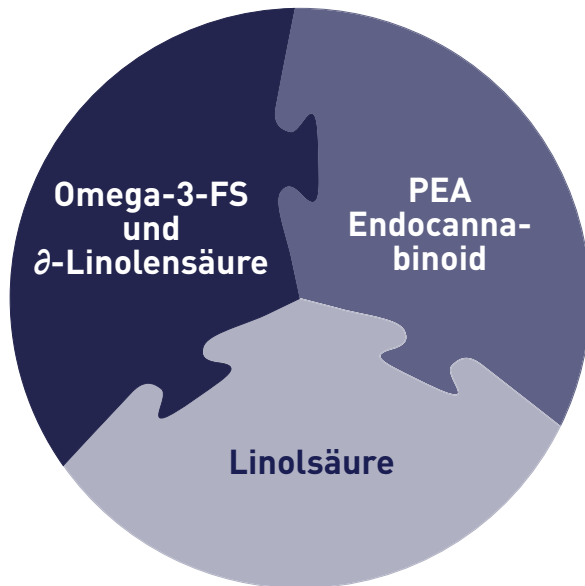
In der **Physiotherapie** sollen sich durch eine angeleitete Bewegung von Händen und Füßen die angegriffenen Nervenfunktionen erholen. Die gezielten Maßnahmen unterstützen Sie dabei, wieder sicherer beim Gehen zu werden, das Gleichgewicht zu stabilisieren und somit auch das Sturzrisiko zu verringern, z. B. durch Propriozeptive Neuromuskuläre Faszilation (PNF) genannt.



In der **Ergotherapie** werden u. a. spezielle Orthesen und andere Hilfsmittel an Sie angepasst und der Umgang mit ihnen geübt. Außerdem wird versucht, die Tiefensensibilität zu verbessern.

Je früher, desto besser!

Das Präparat **OnLife®** basiert auf der „Fatty Acids Group“, kurz F.A.G.®. Diese ist eine neuartige, standardisierte Kombination aus mehrfach ungesättigten Omega-3-Fettsäuren, anderen spezifischen Fettsäuren, dem Endocannabinoid Palmitoyl-Ethanol-Amid (PEA) und Linolensäuren. **OnLife®** hat entzündungshemmende, nervenschützende und schmerzlindernde physiologische Eigenschaften:



- Omega-3-Fettsäuren wirken entzündungshemmend und tragen zudem präventiv zum Schutz und zur Funktionserhaltung der Nervenzellmembranen bei.
- Insbesondere alpha-Linolensäure aus der Gruppe der Omega-3-Fettsäuren spielt eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Entzündungsprozessen.

- Das Endocannabinoid PEA verringert die Aktivität bestimmter Immunzellen (Mastzellen und Makrophagen). Dadurch hat es eine entzündungslindernde Wirkung und kann das überreizte Nervengewebe wieder ins natürliche Gleichgewicht bringen. Zudem verfügt es über nervenschützende und schmerzlindernde Eigenschaften.
- Daneben entfaltet auch die Linolsäure aus der Gruppe der Omega-6-Fettsäuren in **OnLife®** ihre stark entzündungshemmenden und hautschützenden Eigenschaften.



Was ist bei der Einnahme von OnLife® zu beachten?

Eine Packung **OnLife®** enthält 30 Tabletten. Die Einnahme sollte im Rahmen Ihrer Therapie unter ärztlicher Aufsicht erfolgen.

Um ein optimales Diätmanagement mit OnLife® zu erreichen, müssen Sie folgende Punkte beachten:

- Bitte bedenken Sie, das **OnLife®** kein Arzneimittel und deshalb auch kein schnell wirksames Schmerzmittel ist.
- Den bestmöglichen Effekt des Diätmanagements bei neurologischen Missempfindungen wie Schmerz, Kribbeln, Taubheit usw. erreichen Sie, indem Sie OnLife Tabletten mindestens 3–5 Wochen lang unter ärztlicher Aufsicht einnehmen!
- Beim Einsatz während einer Chemotherapie, sollten Sie **OnLife® ohne Unterbrechung, mindestens** bis zum Ende der Therapie unter ärztlicher Aufsicht einnehmen.

Dosierung OnLife® Tabletten

1. Zur Prävention – vor Beginn der Chemotherapie

Täglich 2x1 Tablette **OnLife®**, um eine Polyneuropathie zu vermeiden.

2. Mit dem Auftreten von Beschwerden während oder nach einer Chemotherapie

Täglich 2x1 Tablette **OnLife®**, bis zum Ende der Chemotherapie und bis zur Beschwerdefreiheit einnehmen.

3. Bei starken Beschwerden und CIPN-Beschwerden nach einer Chemotherapie

Mit täglich 2x2 Tabletten **OnLife®** für 5 Tage beginnen, danach die Dosierung anpassen auf täglich 2x1 Tablette **OnLife®** bis zur Beschwerdefreiheit oder bis keine Symptome mehr da sind.

Hinweis:

OnLife® ist keine Schmerztablette. Die Wirkung über den Stoffwechsel der Nervenzelle reduziert die Beschwerden meist nach 3–5 Wochen deutlich.

Bei Schluckbeschwerden die Tablette teilen, evtl. mörsern.

Bei Geschmacksempfindlichkeit die Tabletten mit einer Mahlzeit einnehmen.

OnLife® Creme

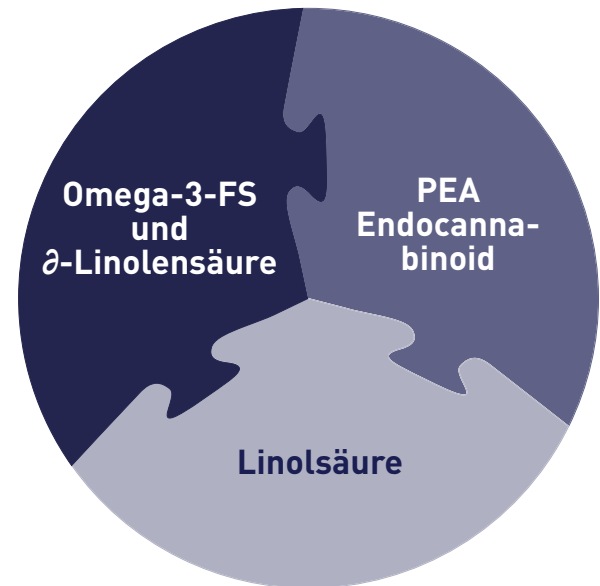


Schutz der Nerven
Hemmung von Entzündungen
Linderung von Schmerzen

Behandlung mit OnLife® Creme

Je früher, desto besser!

Das Präparat **OnLife® Creme** basiert auf der „Fatty Acids Group“, kurz F.A.G.®. Diese ist eine neuartige, standardisierte Kombination aus mehrfach ungesättigten Omega-3-Fettsäuren, anderen spezifischen Fettsäuren, wie Palmitin und Linolensäuren. **OnLife® Creme** hat entzündungshemmende, nervenschützende und schmerzlindernde physiologische Eigenschaften:



- Omega-3-Fettsäuren wirken entzündungshemmend und tragen zudem präventiv zum Schutz und zur Funktionserhaltung der Nervenzellmembranen bei.
- Insbesondere alpha-Linolensäure aus der Gruppe der Omega-3-Fettsäuren spielt eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Entzündungsprozessen.

- Die Palmitinsäure wird in das Endocannabinoid PEA umgewandelt. PEA verringert die Aktivität bestimmter Immunzellen (Mastzellen und Makrophagen). Dadurch hat es eine entzündungslindernde Wirkung und kann das überreizte Nervengewebe wieder ins natürliche Gleichgewicht bringen. Zudem verfügt es über nervenschützende und schmerzlindernde Eigenschaften.
- Daneben entfaltet auch die Linolsäure aus der Gruppe der Omega-6-Fettsäuren in **OnLife® Creme** ihre stark entzündungshemmenden und hautschützenden Eigenschaften.

Was ist bei der Anwendung von OnLife® Creme zu beachten?

- Eine dünne Schicht **OnLife® Creme** gleichmäßig auf Hände und Füße auftragen und verteilen. Die Creme für 15–20 Minuten einwirken lassen.
- **OnLife® Creme** darf nicht auf Hautverletzungen und/oder offenen Wunden angewendet werden. Nur auf unversehrter Haut anwenden.

Dosierung OnLife® Creme

1. Mit dem Auftreten von Beschwerden während oder nach einer Chemotherapie

Täglich 3–4× gleichmäßig auf die Hand bzw. Fuß auftragen und leicht einmassieren

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre nur die männliche Sprachform („der Patient“) verwendet. Damit ist keine Diskriminierung weiblicher Personen verbunden. Frauen sind uneingeschränkt eingeschlossen.



Quellen

- Geber C et al.: Diagnostik und Therapie Chemotherapie-induzierter Polyneuropathien: Update 2016. Aktuelle Neurologie 2016; 43(03): 171–178
- <http://flexikon.doccheck.com/de/Essentiell>, 29.10.2018
- <http://flexikon.doccheck.com/de/N%C3%A4hrstoff>, 29.10.2018
- <http://flexikon.doccheck.com/de/Enzym>, 29.10.2018
- <http://flexikon.doccheck.com/de/Eicosapentaens%C3%A4ure>, 29.10.2018
- <http://flexikon.doccheck.com/de/Entz%C3%BCndung>, 29.10.2018
- <http://flexikon.doccheck.com/de/Linols%C3%A4ure>, 29.10.2018
- <http://flexikon.doccheck.com/de/Arachidons%C3%A4ure>, 29.10.2018
- http://www.krh.eu/unternehmen/presse/cura/Documents/cura_3_2015.pdf, 29.10.2018
- <http://www.oncotrends.de/nebenwirkungsmanagement-empfehlungen-zur-diagnose-und-therapie-einer-chemotherapie-induzierten-polyneuropathie-npp-422817/>, 29.10.2018

Bei Taubheitsgefühl, Brennen, Kribbeln: OnLife®!

Zur Therapie peripherer Polyneuropathien.

Bestellen können Sie **OnLife®** im Online-Shop
unter www.swissmedicalfood.com

Oder auch unter der kostenfreien Service-Nr.
0800 - 723 99 25



Vertrieb Deutschland:

Kostenfreie Service-Nr. 0800 - 723 99 25

Tel.: 0561 - 47 55 59 77

Fax: 0561 - 47 55 59 76

info@swissmedicalfood.ch

Swiss Medical Food AG · Weissbadstrasse 14

CH-9050 Appenzell

SWISS MEDICAL FOOD

Ihr Partner in der Supportiv-Therapie